

Dreieich im Dezember 2019

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

ein arbeitsintensives Jahr mit vielen Erfolgen neigt sich dem Ende. Trotz vieler Herausforderungen, wie die extrem starke Hitze und Dürre in diesem Sommer, haben wir in diesem Jahr wieder einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der extremen Armut in unserem Hilfsgebiet geleistet. Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung, liebe Paten, Spender und Förderer, haben wir unsere Bildungsziele und Gesundheitsversorgungsziele erreicht: in rund 20 Boardings erhielten durchschnittlich 2.100 extrem benachteiligte Kinder Zugang zu qualitativ hochwertiger Schulbildung, zu Persönlichkeitsentwicklung und zu einer medizinischen Versorgung. Damit haben wir diese Kinder erfolgreich aus der Armut herausgeführt und schenken Ihnen eine gesicherte Zukunftsperspektive.

Wir freuen uns auch sehr, dass wir in diesem Jahr neue Stiftungen und private Förderer für unsere Bildungsprojekte zugunsten der benachteiligten Kinder in Madhya Pradesh gewinnen konnten. Dank Ihrer engagierten und tatkräftigen Unterstützung erhalten immer mehr benachteiligte Kinder durch Bildung eine bessere Zukunft.

Im Oktober diesen Jahres war ich mit Wolfram Kons, dem Chefmoderator des RTL-Spendenmarathons und einem kleinen RTL-Team in dem Dorf Sidadi, um das Bildungs- und Gesundheitszentrum feierlich zu eröffnen. RTL hat hierüber einen Filmbeitrag ausgestrahlt. Sie finden ihn auf unserer Homepage www.patenschaftskreis-indien.de.

Ich habe auch viele unserer Boardings und Schulen besucht. Besonders beeindruckt war ich von einer Schule in dem Ort Khalwa, die wir vor vielen Jahren mit Hilfe des Vermächtnisses einer treuen Patin gebaut haben.

Außerdem setzen wir auch in diesem Infobrief die Serie von Ira Busch zum Thema „langfristige und nachhaltige Wirkung unserer Projekte“ fort. In diesem Infobrief hat Ira Busch einen sehr interessanten Bericht über unser wirkungsvolles und so wichtiges Frauenhilfsprogramm für Sie erstellt.

Liebe Paten, Spender und Förderer, leider spenden immer weniger Menschen für gemeinnützige Projekte. Auch wir bekommen dies leider zu spüren. Aber gemeinsam mit ihrer Hilfe und mit der Hilfe der neu gewonnenen Stiftungen und privaten Förderer konnten wir unsere wirkungsvolle Arbeit vor Ort fortsetzen und rund 2.100 indische Kinder mit Schulunterricht, medizinischer Versorgung, Nahrung und Kleidung versorgen. Das ist nur durch Ihre Unterstützung möglich und ich danke Ihnen dafür aus tiefstem Herzen!

Ihr Ralf Steuer
Vorsitzender

Patenschaftskreis Indien e.V. - Ringstraße 4 – 63303 Dreieich – Telefon: 06103-807179
SPARKASSE MÜNSTERLAND OST (KLZ 400 501 50) - KONTO-NR: 7 756 45
IBAN: DE44 4005 0150 0007 7567 45 - BIC: WELADED1MST – www.patenschaftskreis-indien.de



Unsere wirkungsvolle und nachhaltige Förderung von extrem benachteiligten Kindern und anderen benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Madhya Pradesh, Indien

von Ira Busch, Spezialistin für Projektplanung, Projektmanagement und Monitoring und Evaluierung

Wir möchten Ihnen gerne auch in diesem Infobrief einen Überblick über den Stand unserer Projekte geben. Uns ist es wichtig, Ihnen, liebe Paten, Spender und Förderer, insbesondere die langfristige und nachhaltige Wirkung unserer Projekte zu verdeutlichen.

Unsere Projekte in Khandwa und in weiteren Distrikten in Madhya Pradesh

Seit mehr als 45 Jahren unterstützt der Patenschaftskreis Indien e.V. in Zusammenarbeit mit der Diözese Khandwa extrem benachteiligte Kinder der indigenen Stammesbevölkerung und verschafft Ihnen durch die Förderung von Internaten und Schulen Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung.

Außerdem führen wir weitere Projekte zur Verbesserung der Bildungssituation und der Gesundheitssituation der benachteiligten Bevölkerung durch. Trotz der bereits Jahrzehnte andauernden Arbeit vor Ort erproben wir immer wieder neue Hilfsansätze, wie beispielsweise durch das Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt, das Health Awareness Programm oder das Frauenhilfsprogramm, um die Armut auch auf andere Art zu bekämpfen.

In diesem Infobrief berichten wir über den aktuellen Stand und die langfristige und nachhaltige Wirkung unseres Frauenhilfsprogramms. In den letzten drei Infobriefen (Juli und Dezember 2018, Juli 2019) haben wir über den Stand und die langfristige und nachhaltige Wirkung unserer Projekte zur Integration der extrem benachteiligten Kinder in das Schulsystem durch die Förderung von Internaten und Schulen, unserer Bildungsoffensive, unseres Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt und unseres Health Awareness Programms berichtet.

In den nächsten Infobriefen stellen wir Ihnen weitere wichtige Projekte vor, wie die Lepa-Stationen und die Buschkrankenhäuser.

Frauenhilfsprogramm

Wie die Darstellung zu unseren Internaten gezeigt hat, sind insbesondere Mädchen und später auch Frauen von Bildung ausgeschlossen, ihre Alphabetisierung ist besonders gering, sie sind Männern gegenüber extrem benachteiligt. Daher benötigen auch Frauen, insbesondere Angehörige der indigenen Stammesbevölkerung, dringend Unterstützung, um der Armutsfalle zu entkommen.

In diesem Sinne unterstützen wir in Barwani Selbsthilfegruppen von extrem armen und bedürftigen Frauen. Abgelegene Dörfer, die nur von weiten Feldern umschlossen sind, stehen im Fokus.

Zwei bis dreimal die Woche fahren die Schwestern der Diözese Khandwa die langen Strecken mit dem Motorrad (im Sari und ohne Helm) in die abgelegenen Dörfer, um die Frauen dort tatkräftig zu unterstützen.

Die Frauen der Selbsthilfegruppen sind in Spar- und Kreditkooperativen organisiert. Sie sparen kleinste Geldbeträge, umgerechnet ist dies etwa ein Betrag von 1 € im Monat.

Über die Sparleistungen wird genau Buch geführt. Die Gruppe hält schriftlich fest, wie oft jedes Mitglied zu den Treffen kommt, welchen Betrag jeder gibt und in welchem Bereich unter der Armutsgrenze sich jeder befindet, denn in dieser Gruppe befinden sich alle Mitglieder stark unter der indischen Armutsgrenze.



Wir unterstützen extrem benachteiligte Frauen der indigenen Stammesbevölkerung, die in Spar- und Kreditkooperativen organisiert sind, und führen sie aus der Armut heraus.

Die Aufzeichnungen sollen beweisen, dass die Selbsthilfegruppe funktioniert und organisiert ist, denn erst dann können sie mit einer lokalen Bank verbunden werden, die konkrete Projekte unterstützt. Die Frauen können in der Bank ihre Ersparnisse anlegen und auch Mikrokredite erhalten, um damit einkommen schaffende Maßnahmen und andere Projekte zu finanzieren.

Langfristige Wirkung des Frauenhilfsprogramms

Die Ergebnisse der Arbeit können sich sehen lassen: realisiert wurden unter anderem der Bau eines Wasserspeichers, der die Bewässerung der Erde während der Trockenzeit ermöglicht, eine Steinmauer, die verhindert, dass die Erde während der Regenzeit in den Fluss abgespült wird, und der Bau von kleinen, aber tiefen Löchern im Boden, damit der Regen ganz tief in die Erde gelangen kann und dadurch die Feuchtigkeit in der Trockenzeit länger erhalten bleibt.

Die Frauen können dank dieser Projekte ihre landwirtschaftlichen Tätigkeiten mit besseren Erträgen und mehr Rentabilität betreiben. Dies wiederum verbessert ihre wirtschaftliche Situation.

Weitere Projekte dieser Art sind geplant, die sich langsam, aber mit Erfolg entwickeln. Frauenselbsthilfegruppen dieser Art haben zum Ziel, die extreme Armut der betroffenen Frauen in den unterentwickelten Dörfern nachhaltig und wirkungsvoll zu besiegen.

Bisher konnten zahlreiche Frauen dank der Unterstützung der Selbsthilfegruppen aus der Armut herausgeführt werden.

Liebe Paten, Spender und Förderer, wir benötigen jedoch dringend weitere Unterstützung für unser Frauenhilfsprogramm, damit die Armut der benachteiligten Frauen weiter effektiv bekämpft werden kann und die Wirkungsziele langfristig gesichert sind.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen Sie mit Spenden. Herzlichen Dank!

RTL-Spendenmarathon – Nachdreh in dem Dorf Sidadi „A Dream Comes True“ (Ein Traum wird wahr) von Ralf Steuer

Vor zwei Jahren hatten wir das große Glück, als eines von sieben Projekten in den RTL-Spendenmarathon aufgenommen zu werden. In den verschiedenen Filmbeiträgen berichtete RTL seinerzeit über Archana und Anju, jeweils acht Jahre alt, aus dem Dorf Sidadi.

Beide Mädchen waren innerhalb ihrer Familien für die landwirtschaftliche Arbeit auf den Feldern, die Versorgung der Ziegen und Schafe sowie die Betreuung der jüngeren Geschwister verantwortlich. Es gibt zwar eine staatliche Schule in der Nähe des Dorfes, aber Unterricht fand dort in der Regel nicht statt. Die beiden Mädchen wären von ihren Eltern auch gar nicht in die Schule geschickt worden, weil das Verrichten der beschriebenen Arbeiten Priorität hatte.

Das Schicksal der Kinder ist typisch für die Dörfer in den Regionen. Alleine im Dorf Sidadi liegt die Analphabetenrate unter den etwa 2.600 dort lebenden Menschen bei etwa 80%. In anderen Dörfern, in denen wir unsere Hilfsarbeit verrichten, ist die Situation ähnlich. Neben fehlender Infrastruktur für Bildung besteht außerdem kein Zugang zu medizinischer Versorgung, jedenfalls nicht in unmittelbarer Nähe.

Nach den Dreharbeiten im Oktober 2017 haben wir überlegt, wie wir einen Teil der Spendenmittel von der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V. zur Verbesserung der Situation in diesem beispielhaften Dorf erreichen können.

Schnell kam uns die Idee eines Bildungs- und Gesundheitszentrums inmitten dieses abgelegenen Dorfes, um damit Bildung für Kinder und Erwachsene flexibel organisieren und eine geregelte medizinische Versorgung sicherstellen zu können.

Schnell hatte auch die Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V. diesem Vorhaben zugestimmt und wir haben ein solches Bildungs- und Gesundheitszentrum geplant und innerhalb von neun Monaten gebaut. Was für ein großartiges Vorhaben!

Die schon in 2017 gezeigten Bilder über unsere Arbeit, aber auch dieses besondere Vorhaben, hat den Chefmoderator des RTL-Spendenmarathons und stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V. Wolfram Kons derart animiert, dass er höchstpersönlich zur Eröffnung des Zentrums mitgereist ist.

Am 06.10.2019 kam das kleine RTL-Team mit Wolfram Kons in Indore an. Auf dem Weg vom Flughafen in Richtung Sendhwa in unser Boarding hatten wir ein tropisches Unwetter. Die Straßen wurden massiv überspült und der Verkehr kam zum Erliegen.



Dank unseres Bildungs- und Gesundheitszentrums erhalten die Kinder aus dem Dorf Sidadi und aus umliegenden Dörfern nachhaltigen Zugang zu Bildung. Darüber hinaus wird die Dorfbevölkerung insgesamt in dem Zentrum medizinisch versorgt. Damit bekämpfen wir effektiv Armut.

Das ist deshalb bemerkenswert, weil es in dieser Region eher selten regnet und schon gar nicht in diesen sinnflutartigen Dimensionen. Ein deutliches Zeichen des Klimawandels.

Nach fast vier Stunden mit dem Jeep kamen wir in Sendhwa an und wir alle wohnten im Priesterhaus. Keine Dusche, ständig Stromausfälle, Schlafen unterm Moskitonetz. Wolfram Kons war zum ersten Mal in Indien und war schon auf der Fahrt von den Eindrücken fasziniert.



Die Mädchen des Internates Nirmala in Sendhwa begrüßten uns mit einem großen Tanz- und Gesangsprogramm.

Am Ankunftsabend fand ein großes Tanz- und Gesangsprogramm in unserem Boarding in Sendhwa statt. Etwa 500 Kinder führten zahlreiche Tänze auf und waren überglücklich, dass sie uns diese in selbst genähten traditionellen indischen Kleidern präsentieren konnten. Das RTL-Team war begeistert und Wolfram Kons verstand es, die Kinder in beeindruckender Weise zu unterhalten!

Am nächsten Morgen sind wir dann ganz früh ins Dorf Sidadi aufgebrochen, um die Eröffnung und Einweihung des Bildungs- und Gesundheitszentrums vorzunehmen.

Als wir dort ankamen, sahen wir schon aus der Ferne das Spektakel im aller positivsten Sinne. Wir wurden von bunt gekleideten Frauen und Kindern empfangen und zu lauter Musik einer Dorfkapelle zur Halle „getanzt“. Ich hatte Gänsehaut!



Die Eröffnung des Bildungs- und Gesundheitszentrums erfolgte mit großen Feierlichkeiten der Dorfbewohner. Rund 1.000 Menschen feierten mit uns die Eröffnung des Zentrums.

Rund 1.000 Menschen bereiteten uns einen feierlichen Empfang! Dann eröffnete Wolfram Kons mit einer mitreißenden Rede die Halle.

In dem Bildungs- und Gesundheitszentrum wurden dann verschiedene Tänze aufgeführt und mehrere Dankesreden gehalten. Der Dorf-Vorsitzende kam vor seiner Rede zu mir, er hielt meine Hand und sagte mit Freudentränen in den Augen auf Hindi: „a dream comes true, danke für dieses nicht zu beziffernde Geschenk“! Mir hat es in diesem Moment die Sprache verschlagen, ich war zutiefst berührt.

Noch am gleichen Tag wurden die ersten Kinder in der Halle unterrichtet und gesundheitliche Aufklärungsseminare für die Erwachsenen durchgeführt. Hier konnte ich unter anderem lernen, welche Pflanzen nach Skorpion- oder Schlangenbissen direkt auf die Wunden gelegt werden müssen, um das Gift zu entziehen. Es war unfassbar interessant.

Am Mittag kamen dann drei Ärzte, die Untersuchungen in der Halle durchführten, Medikamente verschrieben und diese ebenfalls in der Halle kostenlos ausgegeben wurden.

Wolfram Kons hatte schon nach unserer Ankunft gefragt, ob er nicht mal eine der Trommeln von der Kapelle spielen dürfe. Das haben wir tatsächlich auch gemacht und kaum hatten wir damit begonnen, da haben fast das gesamte Dorf, die Schwestern, Priester, wir alle haben zusammen getanzt – und das bei 33 Grad und über 80% Luftfeuchtigkeit. Dies waren für alle ganz besondere Glücksmomente.



Wolfram Kons spielte zusammen mit der Bevölkerung Trommel und wir alle tanzten und feierten und waren überglücklich.

Von unseren beiden vorgestellten Mädchen ist Anju zwischenzeitlich in unserem Mädchen-Internat Pushpa in Chickliya aufgenommen worden. Die Eltern von Archana konnten sich dazu nicht entscheiden, weil sie die Arbeiten für die Familie verrichten muss. Mit der Bildungseinrichtung inmitten des Dorfes kann sie aber jetzt dort zur Schule gehen und wir stellen ihre und die Bildung vieler anderer Kinder und Erwachsener aus dem Dorf und dem Umkreis sicher. Dies ist ein großer Schritt zur Bekämpfung von Analphabetismus, um dem Teufelskreis der extremen Armut zu entkommen.

Abschließend möchten wir Ihnen noch Zahlen, Daten und Fakten zum Dorf Sidadi und zum Bildungs- und Gesundheitszentrum im Dorf Sidadi vorstellen:

- Dorf Sidadi, Distrikt Barwani, Bundesstaat Madhya Pradesh.
- Fläche: 4 qkm, die Bevölkerungsdichte liegt bei 694 Personen pro qkm.
- In dem Dorf leben 1.339 Männer, 1.326 Frauen, die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren beträgt 24%, darunter 53% Jungen und 47% Mädchen. Es gibt 444 Haushalte, durchschnittlich 6 Personen leben in jeder Familie.
- Die Alphabetisierungsrate (ohne Kinder unter 6

Jahren) beträgt etwa 23%, gleichmäßig verteilt auf Männer und Frauen.



Anju besucht jetzt unser Mädchen-Internat Pushpa in Chickliya und hat somit nachhaltigen Zugang zu Bildung.

Die Ziele des Bildungs- und Gesundheitszentrums sind:

- 1) Systematische, eigenständige Alphabetisierung der Landbevölkerung, insbesondere der Frauen, in dieser ländlichen unter extremer Armut leidenden Region.

- 2) Medizinische Versorgung und Betreuung bei regelmäßig stattfindenden Gesundheitstagen, Ausbildung von Geburtshelfern und Erst-Helfern.
- Zielgruppe für den Bildungsbereich: Alle Kinder und Frauen aus dem Dorf Sidadi sowie aus umliegenden Dörfern profitieren von dem neuen Bildungs- und Gesundheitszentrum, dies sind rund 4.000 Kinder und Frauen.
 - Zielgruppe für den medizinischen Bereich: Rund 7.000 Menschen aus dem Dorf Sidadi sowie aus umliegenden Dörfern erhalten in dem Zentrum nachhaltigen Zugang zu medizinischer Versorgung.



Dank unseres Bildungs- und Gesundheitszentrums kann auch Archana die Schule besuchen und erhält, ebenso wie alle anderen Kinder aus dem Dorf Sidadi, nachhaltigen Zugang zu Bildung und damit eine gesicherte Zukunftsperspektive.

Unser Bahnhofs- und Straßenkinderheim Navjeevan hat jetzt auch eine Babyklappe von Ralf Steuer

Navjeevan, so heißt unser Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt in Khandwa. Navjeevan bedeutet „neues Leben“, denn genau das bieten wir den notleidenden Bahnhofs- und Straßenkindern in Khandwa an: ein neues Leben.

Hintergrund dieses Projektes ist eine kaum vorstellbare Realität: Kinder, ja sogar Kleinkinder, werden von ihren verzweifelten Eltern in Züge gesetzt in der Hoffnung, dass sie irgendwo ankommen und dort von anderen Menschen aufgenommen und versorgt werden.

Die Eltern dieser Kinder sind nicht etwa lieblos, sondern so extrem von Armut betroffen, dass sie nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu versorgen. So kommt es, dass diese Eltern ihre Kinder in Züge setzen, da sie keinen anderen Ausweg aus ihrer hoffnungslosen Lage sehen. Sie hoffen, dass ihre Kinder irgendwo anders eine Chance auf ein besseres Leben bekommen.

Khandwa hat einen großen Bahnhof und es kommen täglich neue Kinder dort an. Viele von ihnen sind noch ganz klein, manchmal erst 4 Jahre alt. Die meisten Kinder kennen noch nicht mal ihren Namen. Die Neuankömmlinge werden von anderen bereits am Bahnhof lebenden Kindern angelockt und schließen sich ihnen an.

Die Kinder schlafen am Rande der Gleise oder auf der Bahnplattform auf nacktem Steinboden. Sie verdienen ihr Geld mit Betteln oder Gepäcktragen oder mit dem Aufsammeln von Leichenteilen nach Unfällen auf den Bahngleisen. Es ist ein täglicher Kampf ums Überleben.

Um den Kindern effektiv zu helfen, wurden zunächst im Bahnhof Khandwa 2 Räume angemietet und Schwestern kümmern sich um die Kinder.

Insgesamt arbeiten hier 5 Schwestern, die speziell für den professionellen Umgang mit traumatisierten Kindern ausgebildet sind.

Die Kinder werden mit Essen und Kleidung versorgt und erhalten Schulunterricht auf den Plattformen der Bahnhofsgleise. Dies sichert eine grundlegende Versorgung der Kinder sowie eine erste Förderung durch schulische Bildung.

Die Schwestern betreuen die am Bahnhof lebenden Kinder, warten auf einfallende Züge und sprechen neue Kinder an.



Das Kinderheim für Bahnhofs- und Straßenkinder bietet einen ganzheitlichen Ansatz: Bildung, Basisversorgung, eine psychische Betreuung und Freizeitaktivitäten werden hier gleichermaßen angeboten.

Ziel ist es, die Kinder in das Navjeevan-Kinderheim aufzunehmen. In unserem Kinderheim erhalten die Kinder ein neues Leben: das Kinderheim bietet den Kindern Zugang zu Bildung sowie eine Basisversorgung. Momentan leben 22 Kinder in unserem Kinderheim.

Die Kinder erhalten hier Schulbildung, eine geregelte und ausgewogene Ernährung, Kleidung, Hygiene und eine medizinische Grundversorgung.

Außerdem werden die Kinder psychisch betreut, da sie in den meisten Fällen nachhaltige Störungen aufgrund ihrer fürchterlichen Erfahrungen im täglichen Überlebenskampf am Bahnhof erlitten haben. Freizeitaktivitäten, wie Sport, Musik und Spiele, runden das Angebot ab.

Als ich im Oktober 2019 Navjeevan besuchte, lernte ich einen Jungen kennen, der neu war. Er wurde von seinen Eltern aus der Not heraus an einen Ziegenhirten verkauft. Als man davon erfuhr, hat man den Jungen „befreit“ und nun lebt er in unserem Heim!

Ein anderer Junge ist von seinen Eltern nicht mehr gewollt. Die Eltern haben sich getrennt und kein Interesse mehr, den Jungen großzuziehen. Der arme Junge ist 9 Jahre alt und ich habe gesehen, wie er auf einem Teppich Richtung Mekka gebetet hat, weil er Moslem ist.

Die Schwestern erzählten mir, dass er den ganzen Tag weint, weil er zu seinen Eltern zurück möchte. Obwohl er aus einem anderen Bundesstaat kommt, konnten die Behörden die Eltern ermitteln.

Die Ordensschwestern versuchen nun, die Mutter davon zu überzeugen, ihren Jungen wieder zu sich zu nehmen.

Wie diese traurige Geschichte ausgehen wird, ist ungewiss. Das Heim und die Schwestern sind aber für den Jungen da und schenken ihm viel Liebe!



Häufig können Eltern ihre Kinder aufgrund ihrer Armut nicht großziehen oder aus anderen Gründen nicht mehr betreuen. Wir nehmen uns dieser Kindern an und betreuen sie ganzheitlich, damit sie eine gesicherte Zukunftsperspektive erhalten.

Er erhält wie alle anderen Kinder eine psychische Betreuung, Zugang zu Bildung und vielen anderen sozialen und kreativen Aktivitäten. Auch wenn seine Eltern ihn nicht zurücknehmen, erhält dieser Junge dank unseres Kinderheims eine gesicherte Zukunftsperspektive.

Immer wieder kommt es auch vor, dass Säuglinge am Tor unserer Einrichtung abgelegt werden und unsere Ordensschwestern finden die Kleinen häufig erst sehr spät, was natürlich auch lebensbedrohlich sein kann.

Seit einigen Monaten haben wir daher eine Babyklappe, in der die Babys von verzweifelten Müttern abgegeben und dann durch unsere ausgebildeten Ordensschwestern versorgt werden.

Dies ist für die Kleinsten der Kleinen häufig die einzige Option des Überlebens. Wir versorgen die Babys und schenken ihnen ein neues Zuhause.



Seit neuestem gibt es in unserem Kinderheim eine Babyklappe, da es immer wieder vorkommt, dass Babys von verzweifelten Müttern bei uns abgegeben werden. Wir sichern das Überleben dieser Babys und schenken ihnen in unserem Heim ein neues Zuhause.

Erfolgreicher Bau einer Schule aus Erbschaftsgeld In Gedenken an Doris Wagner von Ralf Steuer

Im Jahr 2009 verstarb Frau Wagner, eine treue Spenderin, die uns über viele Jahre finanziell unterstützt hatte. Zu unserer Überraschung hatte sie den Patenschaftskreis Indien e.V. in ihrem Testament bedacht.

Deshalb hatten wir nach ihrem Tod intensiven Kontakt zu ihrer Familie, auch um über die Verwendung der Erbschaft zu sprechen. Schließlich entschieden wir zusammen, eine kleine Schule zu bauen, auch als Gedenken an unsere Spenderin.

Aber wie sollten wir die Schule nach dem Bau finanzieren? Die Nachhaltigkeit unserer Projekte war uns schon immer sehr wichtig! Wir entschieden damals, mutig zu sein und einen anderen Weg einzuschlagen. Wir hatten die Vision, die Schule in einer Umgebung zu bauen, in der die Eltern in der Lage sind, ein wenig Schulgeld beizutragen, um damit die Finanzierung der laufenden Kosten zu sichern.

Wir hatten damals den Einstieg für ein für uns sehr unübliches Projekt gewagt, da dies ein reines Schulprojekt war und die Kinder abends wieder zu ihren Familien zurückkehrten. Als Umgebung hatten wir seinerzeit das Dorf Khalwa ausgesucht, denn der Zugang zu Bildung war in dieser Region sehr schwierig.

Im Mai 2011 durfte ich persönlich die Schule einweihen und als ich sie auf meiner Reise im Oktober dieses Jahres nach so vielen Jahren erstmals wieder besuchte, war ich überwältigt!

Unsere Vision hat sich erfüllt! Die zweistöckige Mahatma Gandhi Memorial English Medium School verfügt über eine sehr gute Ausstattung und ein exzellentes Lehrerteam.

Rund 400 Schüler haben hier Zugang zu Bildung und die Nachfrage ist weiterhin sehr hoch. Eine echte Erfolgsstory, auf die wir sehr stolz sind.



Die Schule in dem dort Khalwa haben wir im Jahre 2011 mit Hilfe des Vermächtnisses einer treuen Spenderin erbaut. Die Schule ist heute ein großer Erfolg: rund 400 Schüler haben hier Zugang zu Bildung und die Nachfrage steigt weiterhin.

Schlangenbisse – die ständig lauende Gefahr in Zentralindien von Ralf Steuer

Auf der Fahrt von Bophal nach Indore habe ich mit Fr. Jose George das in der Nähe von Indore liegende Krankenhaus in Pushpa besucht. Fr. Jose George hat dort während seiner Ausbildung zwei Jahre gearbeitet. Hier arbeiten 11 Ordensschwestern. Das Krankenhaus liegt in einem sehr feuchten und dreckigen Gebiet. Beim Durchfahren der umliegenden Dörfer war das Land von Wasser überschwemmt und überall waren Berge von Müll!

Vor diesem Hintergrund sind die hiesigen Erkrankungen im Wesentlichen Tropenkrankheiten, wie Malaria, gefolgt von Schlangenbissen. Auf der Intensivstation berichtete man mir von einem 6-jährigen Jungen, der vor einigen Tagen mit einem Schlangenbiss einer Kobra im Nacken eingeliefert wurde. Die Eltern wussten aber nicht, was der Junge hatte und somit war das Schicksal dieses armen Kindes besiegelt. Die Ärzte haben getan, was sie konnten und den Jungen in ein größeres Krankenhaus nach Indore überführt. Doch leider war das alles zu spät und der Junge verstarb dort.

Auf dem Flur trug eine Mutter ihr kleines Kind auf dem Arm. Das Mädchen war im Fluss von einer Kobra gebissen worden. Da aber die Mutter die Schlange gesehen hat, ist sie mit ihrem Kind direkt hierhin ins Krankenhaus gekommen. Zum Glück konnte das Mädchen gerettet werden!

Schlangenbisse stellen in unserem Hilfsgebiet eine große Gefahr dar! Laut der Weltgesundheitsorganisation WHO verletzen Giftschlangen rund sechs Millionen Menschen pro Jahr, fast 140.000 von ihnen sterben. 400.000 Menschen behalten bleibende Schäden, darunter Blindheit, Amputationen oder eine posttraumatische Belastungsstörung Das Fatale: Es gibt kaum noch wirksames Gegengift.

In Indien gibt es viele Schlangen. Die gefährlichsten Giftschlangen fasst man unter dem Begriff der „Big Four“ zusammen: die Gemeine Sandrasselotter, die Kettenviper, die Brillenschlange (Kobra) und der Indische Krait.

Durch diese Giftschlangen sind auch in unserem Hilfsgebiet Schlangenbisse nach wie vor eine große Gefahr für die Menschen, besonders aber für die Kinder.

Sie können auf dem Schulweg gebissen werden, Bauern auf dem Feld oder Frauen auf dem Gang zur Toilette. Ein falscher Tritt kann tödlich sein. Zur Vermeidung von Schlangenbissen ist es wichtig, festes Schuhwerk zu tragen, was leider nicht immer vorhanden ist. Wichtig ist es auch, dass man sich gar nicht oder nur langsam bewegt, wenn man einer Giftschlange begegnet.

Doch gerade die Kinder in unseren Dörfern spielen natürlich und bewegen sich immer sehr hektisch. Besonders tragisch ist, dass die Kinder es oft gar nicht mitbekommen, dass sie gebissen wurden. So kann den Kindern, wie oben berichtet, manchmal nicht mehr geholfen werden, weil es keine oder nur eine zu späte Diagnose gibt. Es ist überlebenswichtig, dass ein giftiger Schlangenbiss sofort behandelt wird.



Eine Mutter bringt ihr Kind, nachdem es im Fluss von einer Kobra in den Fuß gebissen worden ist, sofort in das Krankenhaus in Pushpa. Das Kind konnte gerettet werden.

In unseren Boardings sind wir darauf vorbereitet! Alle Boardings verfügen über Gegengift und unsere Ordensschwwestern sind geschult im Umgang mit giftentziehenden Pflanzen und Präparaten sowie das Verabreichen von Gegengift. Für den äußersten Notfall haben wir einen Notfallplan, um die gebissenen Kinder in ein Hospital zu überführen. Bei Kobrabissen verbleiben in der Regel 24 Stunden, um noch lebensrettend zu helfen. Da unsere Internate medizinisch gut ausgestattet sind, können die Kinder nach Schlangenbissen gerettet werden.

Zuwendungen von Stiftungen und privaten Förderern: wir sagen Danke!

Von Ralf Steuer

Wir haben in diesem Jahr und in den letzten Jahren Zuwendungen von Stiftungen und privaten Förderern für unsere Internate, insbesondere für die Mädchen-Internate, erhalten, was uns außerordentlich freut. Dieses Engagement leistet einen signifikanten Beitrag dafür, dass den benachteiligten Kindern wirkungsvoll und nachhaltig geholfen werden kann.

Unser Dank gilt folgenden Stiftungen und Förderern: Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V., BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Volkswagen Belegschaftsstiftung, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Stiftung Zukunft - Familie Simon, Merck Family Foundation, ZF hilft e.V., Stiftung Kinder in Not und Marianne und Emil Lux-Stiftung.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Förderung!

Bitte helfen Sie gezielt mit Spenden!

Von Ralf Steuer

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

der Bedarf in unserem Hilfsgebiet ist nach wie vor sehr groß.

Patenschaftskreis Indien e.V. - Ringstraße 4 – 63303 Dreieich – Telefon: 06103-807179
SPARKASSE MÜNSTERLAND OST (KLZ 400 501 50) - KONTO-NR: 7 756 45
IBAN: DE44 4005 0150 0007 7567 45 - BIC: WELADED1MST – www.patenschaftskreis-indien.de

Wir benötigen weiterhin dringend Ihre tatkräftige Unterstützung für unsere Bildungsprojekte für die extrem benachteiligten Kinder der indigenen Stammesbevölkerung, insbesondere für die Mädchen, die in ihrem Recht auf Bildung besonders beschnitten sind!

Außerdem benötigen wir dringend weitere Heime für die extrem bedürftigen Bahnhofs- und Straßenkinder!

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen Sie mit Spenden!

Und unseren Spendern und anderen Interessenten bieten wir gerne eine Kinderpatenschaft an. Begleiten Sie ein oder mehrere Kinder von der Aufnahme in einem unserer Internate bis zum Abschluss der Ausbildung. Mit der Übernahme einer Kinderpatenschaft geben Sie Ihrem Patenkind die Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft. Die Übernahme einer Patenschaft für ein Kind ist die persönlichste Art zu helfen. Mit dieser Spendenform erleben Sie ganz konkret, wie Ihre Hilfe wirkt. Denn Ihre Hilfe bekommt ein Gesicht.

Weihnachten ist ein wunderbarer Anlass für eine Patenschaft. Helfen Sie jetzt und werden Sie Pate. Mit nur 20 € monatlich ist die Zukunft eines Kindes gesichert!

Vielen herzlichen Dank!

Von Ralf Steuer

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

für Ihre Hilfe und Unterstützung danken wir Ihnen im Namen aller Helferinnen und Helfer hier in Deutschland als auch vor Ort in Indien, besonders aber im Namen unserer indischen Kinder von ganzem Herzen!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachtstage und ein gesundes und frohes neues Jahr 2020!



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!